

Vorsprung Bayern

Neue Mobilitätskonzepte für Wirtschaft und Bürger

Dienstag, 8. Mai 2018 um 18:00 Uhr

Schloss Johannisburg, Ridingersaal

Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
lieber Winfried,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Herr Lechner, lieber Sebastian,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem
Vorsprung Bayern Kongress!

Unser heutiges Thema „Neue Mobilitätskonzepte
für Wirtschaft und Bürger“ ist von zentraler
Bedeutung für den gesamten Wirtschaftsstandort.

Moderne Mobilitätskonzepte sind immer auch mit
unserer starken Automobil- und
Zuliefererindustrie verbunden.

Gut ein Viertel der Wertschöpfung der
bayerischen Industrie hängt allein am Auto!

Es freut mich sehr, dass sich unser bayerischer
Ministerpräsident klar zum Autoland Bayern
bekannt hat und viele sinnvolle Maßnahmen zur
Mobilität auf den Weg bringt!

Vier Herausforderungen beschäftigen uns als
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft
besonders:

- Das automatisierte, autonome und vernetzte
Fahren sowie die Auswirkungen der
Digitalisierung,
- die Antriebssysteme, vor allem die Balance
zwischen den klassischen und neuen
Antriebstechnologien,
- die Verkehrsinfrastruktur und die digitale
Infrastruktur, die fortwährend erneuert und
ausgebaut werden muss
und
- die Veränderung von Angebot und
Nachfrage, also zum Beispiel Carsharing.

Bei all dem gilt: Wir können den Ansprüchen
einer modernen Gesellschaft auf zeitgemäße
Mobilitätslösungen nur dann gerecht werden,
wenn die staatlichen Rahmenbedingungen
passen!

Der Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft hat im Dezember Handlungsempfehlungen zur bayerischen Automobilindustrie entwickelt.

Deren Kerngedanke ist die Technologieoffenheit:

Die Ingenieure wissen besser als die Politiker, welcher Technologie die Zukunft gehört.

Das gilt auch für den Diesel!

Er wird im Antriebsmix der Zukunft weiterhin eine zentrale Rolle spielen.

Wir dürfen keine Fahrverbote zulassen – der wirtschaftliche Schaden wäre enorm!

Selbst mit weitgehenden Ausnahmeregelungen für Handel, Handwerk und Produktion in der Stadt wären Wirtschaft und Gesellschaft massiv betroffen. Denken Sie nur an die vielen Pendler!

Es gilt, die Diesel-Debatte endlich wieder zu versachlichen:

Wir werden medizinisch untersuchen lassen, ob die festgelegten Grenzwerte tatsächlich gesundheitlich relevant sind.

Außerdem sind Zweifel am Standort einzelner Messstationen aufgekommen.

Wir begrüßen es sehr, dass hier unser neuer bayerischer Umweltminister nachmessen lässt.

Meine Damen und Herren,

dem automatisierten und autonomen Fahren gehört die Zukunft. Die Innovationen auf diesem Gebiet sind beeindruckend. Ich nenne nur ein paar Beispiele:

- Die ersten Roboter-Taxis stehen in den Startlöchern.
- Der Güterverkehr wird effizienter, weil Verkehrsströme einfacher abzuwickeln sind.
- Parkhäuser können besser ausgelastet werden, weil sich autonome Fahrzeuge ihre Parkplätze selbst suchen und weniger Raum zum Einparken benötigen.

Diese Veränderungen sind keine fernen Visionen. Unsere Studie „Bayerns Zukunftstechnologien“ zeigt, dass die höchste Automatisierungsstufe beim Autofahren, das „autonome Fahren“, bereits bis Ende der 2020er-Jahre erreicht werden kann.

Auf dem Weg dorthin müssen wir uns folgenden Herausforderungen stellen:

Erstens: Für das autonome Fahren müssen rechtliche und sicherheitstechnische Fragen gelöst werden. Etwa der Umgang mit den im Fahrzeug entstehenden Daten.

Für Betroffene muss zwar transparent sein, welche Daten im Fahrzeug entstehen, zu welchem Zweck sie genutzt werden und an wen welche Daten weitergegeben werden.

Grundsätzlich darf die Übermittlung der Daten nur mit vorheriger Einwilligung erfolgen.

Für die Einwilligung in die Nutzung der Daten müssen aber praxisgerechte Lösungen gefunden werden.

Zweitens: Das Straßenverkehrsrecht muss an vielen Stellen reformiert werden.

Wir begrüßen die 2017 in Kraft getretene Änderung des Straßenverkehrsgesetzes. Das neue Gesetz ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung autonomes Fahren.

Viele weitere Schritte müssen folgen, damit hochautomatisiertes und perspektivisch

vollautomatisiertes und autonomes Fahren auf unseren Straßen möglich wird.

Drittens: Der Umgang mit Dilemma-Situationen:

Die Frage ist, wie die Algorithmen in schwierigen Verkehrssituationen entscheiden, wenn sie nur noch die Wahl zwischen zwei gleichwertigen Übeln haben.

Die Ethikkommission hat hierzu bereits Leitlinien erarbeitet, die bei der technischen Umsetzung und Programmierung von automatisierten Fahrsystemen der höchsten Stufen zu berücksichtigen sind.

Im Kern zeigt sich: Selbst das autonome Fahren als höchste Stufe wirft keine unüberwindbaren ethischen oder rechtlichen Fragen auf.

Im Gegenteil: es verspricht nicht zuletzt mit Blick auf die Verkehrssicherheit so große Vorteile, dass es ein Fehler wäre, die Entwicklung nicht zu fördern.

Weitere Effekte auf die Mobilität erwarten wir durch die Arbeitswelt 4.0.

Die Zunahme ortsunabhängigen Arbeitens wird die Verkehrsströme spürbar entlasten.

Dieses Potential können wir aber nur voll ausschöpfen, wenn wir ein flexibleres Arbeitsrecht bekommen!

Wir fordern daher statt einer tagesbezogenen eine wochenbezogene Höchstarbeitszeit.

Auch Elektromobilität und alternative Antriebstechnologien sind wichtige Bausteine eines zukunftsfähigen Mobilitätssystems.

Aus diesem Grund brauchen wir

- eine verlässliche Lade-Infrastruktur für Elektrofahrzeuge,
 - Sonderabschreibungen für gewerbliche Nutzer von Elektromobilität
- und
- eine Schwerpunktsetzung auf Forschung und Entwicklung, um im Wettbewerb um die besten Mobilitätsideen weiter die Nase vorn zu haben – vor allem in den Bereichen Fahrzeugtechnologie, Batterie sowie IKT und Infrastruktur.

Wir begrüßen die aktuellen Pläne der bayerischen Staatsregierung, die Elektromobilität auszubauen und ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für Batterietechnik an der Universität Bayreuth aufzubauen.

Zusätzlich brauchen wir eine eigene Batteriezellenproduktion am Standort Bayern!

Zukunftsweisend ist die Ankündigung unseres Ministerpräsidenten, Bayern zu einer führenden Pilot- und Produktionsregion für individuellen Flugverkehr wie Flugtaxis zu machen.

Dieses Thema hört sich vielleicht an wie Science-Fiction. Es ist aber real. Einige unserer Mitgliedsunternehmen arbeiten bereits an Flugtaxi-Lösungen.

Europaweit einzigartig soll außerdem der Bau einer Referenzstrecke für ein Hyperloop-System sein. Diese Technik soll den Transport mit 1.000 Stundenkilometern ermöglichen.

Wir brauchen solche Ideen, um uns als Innovationsführer im internationalen Wettbewerb zu behaupten.

Wichtig ist, dass wir die Bürger von Anfang an ins Boot holen. Wir dürfen nicht den gleichen Fehler wie beim Transrapid machen!

Parallel müssen wir uns Gedanken machen, welche rechtlichen Herausforderungen mit den Mobilitäts-Innovationen auf uns zukommen und wie die genannten Projekte langfristig zu Wertschöpfung im Freistaat beitragen.

All das schaffen wir nur, wenn wir massiv in die Verkehrsinfrastruktur investieren.

Wir brauchen

- durchgehend elektrifizierte Schienenstrecken,
- einen sinnvollen Ausbau von Verkehrsknotenpunkten wie Flughäfen, Bahnhöfen und Häfen, mit dem Ziel, dass die gesamte Transportkette rund läuft, sowie
- gut ausgebaute Straßen.

Beispielhaft für die Region nenne ich den Ausbau der B 26, der entscheidend dazu beitragen wird, Staus in Stoßzeiten zu reduzieren.

Zudem brauchen wir möglichst schnell eine leistungsfähige digitale Infrastruktur – mittelfristig ein durchgängiges 5G-Funknetz und jetzt flächendeckend 4G und Glasfaser.

Außerdem brauchen wir für die Erprobung digitaler Mobilitätskonzepte die nötigen Teststrecken.

Schon jetzt werden auf der A9 mit modernster Technologie hochpräzise Daten zu Verkehrsfluss, Verkehrsdichte, Geschwindigkeit und Fahrverhalten gewonnen.

Schließlich müssen wir das autonome Fahren und andere Mobilitätskonzepte wie das Carsharing beim Ausbau der Infrastruktur fest als Systembestandteil einplanen.

Das heißt,

- dass wir Verkehrsdrehscheiben, Logistikzentren und Parkhäuser für automatisiertes Rangieren ausstatten,
- dass wir entlang der Verkehrsinfrastruktur auch gleich die entsprechende IT-Infrastruktur schaffen,

- und dass wir die verschiedenen Mobilitätskonzepte der Zukunft wie autonomes Fahren, Elektromobilität und Carsharing vorausschauend zusammenbringen, zum Beispiel durch genügend Ladestationen und Parkplätze für das Carsharing von automatisierten Elektro-Autos.

Auch mit Blick auf die Infrastruktur geht das bayerische Regierungsprogramm in die richtige Richtung.

Zum Ausbau der Staatsstraßen kommen beträchtliche Investitionen in den öffentlichen Personennahverkehr hinzu.

Diese Maßnahmen werden entlastend wirken.

Meine Damen und Herren,

um unseren Status quo als führende Mobilitätsnation zu erhalten, müssen wir jetzt klug und weitsichtig handeln!

Wir müssen alles dafür tun, dass neue Mobilitäts-Technologien wie das autonome Fahren

- bei uns entwickelt,

- bei uns getestet und
- bei uns zur Marktreife gebracht werden.

Wenn wir es nicht machen, dann werden uns andere überholen – etwa die USA oder China.

Wir dürfen daher nicht zögerlich sein – und wir dürfen unserer Automobilindustrie keine zusätzlichen Belastungen aufhalsen!

Um zukunftsfähige Mobilitätskonzepte zu entwickeln, brauchen wir keine Bedenkenräger, sondern gute Ideen aus Wirtschaft und Forschung sowie Macher aus der Politik, die den Weg hierfür ebnen.

Vielen Dank!